



Die Vorgeschichte

Es handelt sich um den ersten Jahresbericht von SP60+. Es scheint somit richtig, hier kurz auch auf die Ereignisse vor 2013 einzugehen.

Seit vielen Jahren wurde an verschiedenen Orten in der SP diskutiert, wie man die ältere Generation, die heute mehr als früher zum Glück noch voll Energie ist, sich aber trotzdem aus der Arbeitswelt und aus vielen anderen sozialen Kreisen zurück gezogen hat, wieder zur politischen, kulturellen und sozialen Teilnahme bringen kann. Wir wissen um die Aktivität von vielen lokalen, kantonalen und nationalen Seniorenräte und Gruppen mit den Namen »Altern in ...«, »Troisième âge«, »Terza età« und »60+«.

Auch die SP Schweiz hat, nach langer Vorarbeit von vielen GenossInnen, das Thema angepackt. Eine Kerngruppe hatte seit 2010 ein Konzept für SP60+ erarbeitet. An der DV in Luzern am 3. Dezember 2011 wurde es von Marianne de Mestral vorgestellt und stillschweigend angenommen.

Am Parteikongress in Lugano am 9. September 2012 waren ein Antrag für die Statutenanpassung und ein Reglement für SP60+ bereit, die leider aus Zeitmangel nicht behandelt werden konnten und an die nächste DV delegierten wurden. Die fand in Thun am 1. Dezember 2012 statt und entschied, SP60+ als Organ der Partei in den Statuten zu definieren.

Der provisorische Vorstand, bestehend aus den 8 Mitgliedern der Kerngruppe und aus je zwei Vertretern der Kantone (10 waren vertreten) traf sich vier mal in 2012: es wurden die Statutenanpassung und das Reglement vorbereitet, das provisorische Co-Präsidium gewählt (Marianne de Mestral und Carlo Lepori), die Planung für 2013 (besonders der Gründungskonferenz) an die Hand genommen und die Themen diskutiert, die dann an den Anlässen und in den Arbeitsgruppen vertieft werden sollten. Im Oktober 2012 waren schon mehr als 700 Mitglieder angemeldet!

Der Vorstand

Der provisorische Vorstand traf sich einmal in Januar 2013, um die 1. Mitgliederkonferenz SP60+ vom 20. April 2013 zu organisieren und den 1. Auftritt an der DV vom 2. März in Solothurn vorzubereiten, wo gerade ein SP-Papier »Eine Altersvorsorge für alle statt für wenige!« diskutiert wurde.

Der an der Konferenz gewählte Vorstand traf sich noch im Mai, August und September: Es wurden unter anderem jeweils die anstehenden Delegiertenversammlungen der SP Schweiz vorbereitet, der Herbstanlass in Wil organisiert und Budget und Planung für 2014 diskutiert. Das tausendste Mitglied wurde im Sommer aufgenommen. Ende 2013 waren wir schon mehr als 1100.

Die 1. Mitgliederkonferenz

Am 20. April fand die 1. Mitgliederkonferenz von SP60+ in Bern statt. Von den 980 Mitgliedern, waren 168 dabei, dazu 20 Gäste. Der Präsident der SP Schweiz, Christian Levrat, hielt die erste Rede: Er bezeichnete die Gründung der SP60+ als wichtigen Anlass für die gesamte Partei, denn auch die SP betrachte diesen Vorgang als Meilenstein in der politischen Entwicklung. Er schloss, indem er die Anwesenden Personen weiter ermutigte, sich in der SP60+ und bei der SP Schweiz zu beteiligen, weil diese das Engagement und die Unterstützung brauche. Bei den Wahlen wurde das Co-Präsidium (Marianne de Mestral und Carlo Lepori) bestätigt. Es wurden auch die Dele-

gierten an die Delegiertenversammlung der SP Schweiz und an die Koordinationskonferenz der SP Schweiz sowie 8 freigewählte Mitglieder des Vorstandes gewählt. Doris Bianchi, Geschäftsführende Sekretärin SGB, stellte die Initiative »AHVplus« vor, die die Konferenz einstimmig unterstützte. Beat Bühlmann, Projektleiter »Altern in Luzern« und früherer Inlandredaktor beim Tages-Anzeiger, hielt das Referat »Politik hört nicht mit 60 auf«. Es folgte eine Diskussion über die thematischen Schwerpunkten, die dann zur Bildung von Arbeitsgruppen durch den Vorstand geführt hat. Mit der Einladung, zahlreich am Jubiläumsfest zum 125-jährigen Bestehen der SP Schweiz am 7. September 2013 in Bern teilzunehmen, schloss dieser erfolgreiche Tag.

Der Herbstanlass in Wil

Am 19. Oktober 2013 in Wil (SG) fand unsere Tagung »Alt und Jung – engagiert und couragiert für eine soziale Schweiz statt«. Dies war auch der Titel vom Referat von Ueli Mäder, Professor für Soziologie an der Uni Basel, Autor der Studie »Wie Reiche denken und lenken«. Im Sinne einer guten Zusammenarbeit mit den Jusos, haben Mattea Meyer und Marco Kistler für die 1:12-initiative unsere Unterstützung gefordert: »Wie sozial wird die Schweiz nach Annahme der Initiative 1:12?«. Barbara Gysi / SP Nationalrätin, Mitglied der Geschäftsleitung der SP Schweiz und Präsidentin des Gewerkschaftsbundes St. Gallen hat dann referiert über »Alt und Jung – Handlungsfelder für Gewerkschaften und Partei«. Am Ende wurde eine Resolution verabschiedet »Keine Sparpakete zu Lasten von Seniorinnen und Senioren«.

Die Arbeitsgruppen

AG Sozialversicherungen und Sozialpolitik (von Inge Schädler und Klaus Burri geleitet)

Der Start der Arbeitsgruppe war nicht einfach. Von den 25 Genossen und Genossinnen, die sich an der Gründungsversammlung zur Mitarbeit gemeldet hatten, nahmen im September nur fünf Personen an der ersten Sitzung teil. Der Aufgabenbeschrieb wurde diskutiert und der Co-Präsident der Gruppe hielt ein Kurzreferat zum Thema »Sozialdemographische Entwicklungen des Alters – Auswirkungen auf den Lebenslauf von Frauen und Männer«. Das Thema war schnell gefunden: Es wurde entschieden, dass wir uns mit der »Reform der Altersvorsorge 2020« von Bundesrat Berset auseinandersetzen und vor allem auch einen neuen Aufruf zur Teilnahme an der Gruppenarbeit starten.

Im November fand die zweite Sitzung in Bern statt, an der zehn engagierte und motivierte Personen teilnahmen. Die ersten Unterlagen von Bundesrat Berset wurden intensiv diskutiert und man war sich bald einig, dass das Verfassen einer eigenen Vernehmlassung angezeigt ist. Eine Untergruppe erarbeitete einen ersten Entwurf, der definitiv ausgearbeitet, vom Vorstand verabschiedet und fristgerecht eingereicht wurde.

Gegenwärtig besteht die Gruppe aus 21 Personen, wovon 15 Leute aktiv an Sitzungen teilnehmen oder per Mail Rückmeldungen zu unseren Diskussionen machen.

Vorgesehen sind vier Sitzungen im Jahr. In der Zwischenzeit wird in Untergruppen vorab an folgenden Themen gearbeitet: Ergänzungsleistungen, zivilstandsunabhängige Altersrenten sowie am Generationenvertrag. Ziel ist, 2017 ein Jahr der Generationenzusammenarbeit in Gang zu bringen. Die Gruppe findet sich gut gerüstet auf die anstehenden Herausforderungen im sozialpolitischen Bereich.

AG Verkehr und Energie (von Carlo Lepori und Ursula Ulrich-Vögtlin geleitet)

Die Arbeit konnte erst Ende November 2013 starten. In der AG sind aktuelle 12 Mitglieder aktiv. In der ersten Diskussion wurde beschlossen, dass wir uns (zumindest in der ersten Phase) auf den Bereich Verkehr konzentrieren wollen. Folgende Themen werden aktuell bearbeitet: »Öffentlicher Raum« und »Öffentlicher Verkehr«. Nicht nur Ältere sind an einer Wiedereroberung des Stadtraumes durch die zu Fuss gehenden BürgerInnen interessiert: Wohnlichkeit und Sicherheit sind wichtige Ziele für alle. Vom guten öV-Service erwarten die Älteren eine Erweiterung des Angebotes, Sicherheit, richtige Preise und einfache Handhabung.

Bis Sommer 2014 sollen zwei Papiere vorliegen. Diese werden dem Vorstand zur Genehmigung unterbreitet. Nach unserer Vorstellung sollten die beiden Themen an einer Tagung oder einer Mitgliederkonferenz diskutiert werden.

AG Gesundheitspolitik: (von Elsbeth Wandeler und Dorothee Kipfer geleitet)

Die AG hat sich im vergangenen Jahr zweimal getroffen. An einer ersten Sitzung hat sie als Schwerpunkt die Stellungnahme zur Demenzstrategie des Bundes zu Händen des Vorstandes erarbeitet. Die SP60+ begrüsst grundsätzlich, dass der Bund sich für eine nationale Strategie zum Problem der Demenzerkrankung erarbeitet, doch bestehen Befürchtungen, dass deren Umsetzung letztlich am Föderalismus und der unsicheren Finanzierung scheitern wird, wie es ähnlichen »Strategien« auf nationaler Ebene (z.B. bei *Palliative Care*) droht. Die AG Gesundheit wird die Umsetzung der Strategie weiter verfolgen und wenn nötig dem Vorstand von SP60+ auf möglichen Handlungsbedarf hinweisen.

An einer zweiten Sitzung wurde die Frage von möglichen Schwerpunkten für die nächsten Sitzungen diskutiert. Es zeigt sich jedoch, dass die Erwartungen an die Arbeit in der Gruppe sehr unterschiedlich sind, da auch die Fachkenntnisse zu gesundheitspolitischen Themen stark divergieren. Zentral wird sich die Gruppe jedoch zu aktuellen Gesundheitsvorlagen mit dem Fokus der älteren Bevölkerung äussern oder auf Wunsch des Vorstandes Stellungnahmen erarbeiten.

Danksagung

Das Co-Präsidium ist allen Mitgliedern des Vorstandes für ihre Mithilfe sehr dankbar. Es möchte sich aber besonders für die entscheidende und ermunternde Unterstützung von Monika Bolliger bedanken. Wir möchten uns auch für die Arbeit der vorbereitenden Kerngruppe und die Unterstützung aller Parteigremien in der Vorbereitungs- und Entscheidungsphase bis Ende 2012 herzlich bedanken.